und Kantilene. Zur musikalischen Sprache in A. R.s »Troades« in Musiktheater im Spannungsfeld zwischen Tradition und Experiment (1960 bis 1980), hrsg. von CHR.-M. MAHLING und K. PFARR, Tutzing 2002, 333–350. BURDE, W.: A. R. Leben und Werke, Mainz [in Vorbereitung].

Wolfgang Rathert

Respighi, Ottorino

Geb. 9. 7. 1879 in Bologna;

gest. 18. 1. 1936 in Rom

Frühe Studienreisen nach Rußland und Deutschland vermittelten die Begegnung mit der russischen und deutschen Symphonik. Der Einfluß von R. Strauss und des französischen Impressionismus führten R. auf den Weg zur Symphonischen Dichtung. Seit 1913 Kompositionslehrer am Konservatorium S. Cecilia in Rom, schuf er mit *Fontane di Roma* (1916) das erste Werk der bekannten römischen Trilogie, die ihm durch Arturo Toscaninis Aufführungen Weltruhm eintrug. In ihrer Vierteiligkeit (vier charakteristische römische Brunnen zwischen Morgendämmerung und Sonnenuntergang) sind die *Fontane* eine Synthese von Symphonie und Symphonischer Dichtung. Ebenfalls auf »römischen Visionen« basieren die *Pini di Roma* (1921) und die *Feste Romane* (1928). In der meisterhaften Orchestrierungskunst dieser »Ton-dichtungen« wirkt der kurzzeitige Unterricht bei Rimskij-Korsakov nach. – Ein ganz anderes Gesicht zeigt R. in seinen Bearbeitungen älterer italienischer Musik, die auf Anregungen aus der Bologneser Studienzeit (Luigi Torchi) zurückgehen. Schon 1908 legte er Bearbeitungen von Violinsonaten Pietro Locatellis, Tartinis, Francesco Veracini u. a. vor; im gleichen Jahre dirigierte Arthur Nikisch in Berlin die »freie Neubearbeitung« von Monteverdis »Lamento d'Arianna«. Die bekanntesten Werke aus diesem Bereich sind die Zyklen der *Antiche Arie e Danze* (1917–31), in denen R. Lautenstücke des 16. Jahrhunderts dem modernen Orchester erschließt, sowie die Rossini-Bearbeitungen *La Boutique fantasque* (1919, für Diaghilevs Ballets russes) und *Rossiniana* (1925). Besondere Bedeutung hatte für R. das Studium der Gregorianik, das einen Ausweg aus dem Chromatismus der spätromantischen Harmonik versprach. Nachdem schon in der römischen Trilogie (*Pini di Roma*: I. *Pini presso una catacomba*) die Welt altkirchlicher Gesänge beschworen worden

war, entstand in den zwanziger Jahren eine größere Gruppe von Kompositionen, die auf gregorianischen Themen basieren, z. B. *Tre Preludi sopra melodie gregoriane* für Klavier (1921, später orchestriert als *Vetrata di chiesa* 1927), *Concerto gregoriano* für Violine und Orchester (1922) und *Quartetto dorico* (1924). – Als weniger lebensfähig erwiesen sich die Opern R.s. *Semirama* (Bologna 1910) ist noch dem Musikdrama in der Nachfolge von Wagner und Strauss verpflichtet, zeigt aber zugleich eine deutliche Abkehr von den Bestrebungen des »verismo«. Zum Wesen der altitalienischen opera buffa versucht *Belfagor* (nach der Novelle Niccolò Macchiavellis; Mailand 1923) vorzudringen; seine Vorbilder sind Rossinis »Cenerentola« und Verdis »Falstaff«. Antiveristisch ist schon vom Stoff her die Märchenoper *La Campana sommersa* (nach Gerhart Hauptmanns »Versunkener Glocke«; Hamburg 1927), die auch an der New Yorker Met unter Tullio Serafin Triumphe feierte. Zwischen Konzertsaal und Bühne steht das Triptychon *Maria Egiziaca* (Venedig 1932), das an die Tradition des spätmittelalterlichen Mysterienspiels anknüpft.

Noten: Bongiovanni (Bologna); Ricordi (Mailand).

Literatur: DE RENSIS, R.: O. R., Turin 1935 [mit WV]. O. R. Dati biografici ordinati da Elsa R., Mailand 1954. BATTAGLIA, E.: O. R., hrsg. von G. ROSTIROLA, Turin 1985.

Dietrich Kämper

Revueltas (Sánchez) Silvestre

Geb. 31. 12. 1899 in Santiago

Papasquiaro/Durango (Mexiko);

gest. 5. 10. 1940 in Mexiko-City

Sein Leben war kürzer, sein Œuvre schmäler, sein öffentliches Wirken geringer – gleichwohl gilt S. R. neben Chávez als der bedeutendste Komponist von Mexikos nationalistischer Epoche. Mit seinem spontanen Temperament und sarkastischen Humor bildete er den Gegenpol zu seinem Mitstreiter, dem er indes wichtige Anstöße verdankt. Denn Chávez war es, der 1929 den als Geiger und Komponist in Mexiko, Austin (Texas) und Chicago (auch bei Otakar Ševčík) ausgebildeten R. an das neugegründete Orquesta Sinfónica de México (OSM) zurückrief und zum Komponieren von Orchesterwerken ermunterte.